

## **Pressemitteilung:**

Am 11. Dezember 2006 wurde die Stiftung **Findel-Baby Mütter in Not** in Hamburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Stiftung ist von 14 prominenten Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur gegründet worden. Ausgangspunkt für die Gründung ist die Erkenntnis, dass es immer noch Frauen gibt, die ihre Schwangerschaft verstecken und verheimlichen, sich schämen, zurückziehen und schwer für Hilfe zu erreichen sind. Sie isolieren sich, machen die Schwangerschaft mit sich alleine ab und gefährden sich und das Kind durch Gebärabenteuer z.B. auf dem Bahnhofsklo. Schlimmsten Fall kommt es nach der Geburt zu Panik- und Angstreaktionen, bei denen das Kind geschädigt wird oder im gar stirbt. Allein in einem Bundesland wie Sachsen-Anhalt sind in diesem Jahr 6 Kinder tot aufgefunden worden. Dagegen Hamburg, wo das Projekt Findelbaby seit 7 Jahren tätig ist und so gut wie kein Kind bei oder nach einer heimlichen Geburt zu Schaden gekommen ist.

Die Stiftung will Projekte, ins besonders das Projekt Findelbaby unterstützen, die dafür sorgen, dass solche Dramen immer seltener werden und dass Schwangere in Not ihr Kind heil und gesund auf die Welt bringen und vielleicht noch einen gemeinsamen Weg finden.

Die meisten Stifterinnen sind selbst Mütter, so zum Beispiel Gründungsvorstand Dana Schweiger: „Ich habe vier eigene Kinder und weiß, dass ich damit sehr privilegiert bin. Kinder sind Luxus geworden. Leider. Dabei ist wahrer Luxus die Liebe, die dein Kind dir schenkt. Ich möchte, dass jede Mutter sich diesen „Luxus“ leisten kann.“

Auch Britta Becker-Kerner unterstützt von Anfang an die Idee des Projektes Findelbaby: „Ich bin selber Mutter von zwei Kindern. Nichts ist schöner auf der Welt, als ein Kind, das dich anlächelt. Jede Frau sollte die Chance haben, Mutter sein zu dürfen. Wir haben sowieso zu wenige Mütter in diesem Lande. Es ist eine wunderbare Erfahrung, einem Kind Liebe schenken zu können.“

Schon seit vielen Jahren unterstützt Gesine Cukrowski die Arbeit vom Projekt Findelbaby. Müttern ein niedrigschwelliges Hilfsangebot zu bieten, ist für sie unumgänglich: „Kinder sind das Kostbarste, was wir haben. Wenn wir wollen, dass sie glücklich sind, müssen wir die Mütter unterstützen. Es muss für Schwangere, die sich verstecken, ein kleiner Schritt werden, sich Hilfe zu holen. Wir müssen diesen Frauen entgegen gehen, bevor sie in Panik geraten.“

Zum Beispiel durch das Notruftelefon **0800 - 456 0 789** des Projektes Findelbaby, das unsere Stiftung unterstützt.“

Frauen, die sich an das Projekt Findelbaby wenden, sind Frauen wie Du und ich. Die zumeist mit ihrer Schwangerschaft in eine einmalige Lebenskrise geraten sind und sich alleine fühlen. Die Menschlichkeit und eine helfende Hand brauchen. „Es gibt keine größere Leistung, als ein Kind heil auf die Welt zu bringen. Gerade einer Frau, bei der das nicht in die eigene Lebensplanung passt, gebührt Respekt, Anerkennung und Unterstützung und das nicht nur vom Staat. Der Schutz und die Unterstützung von Müttern ist, wie es im Grundgesetz heißt, Aufgabe der Gemeinschaft.“ So Leila Moysich, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes.

Um Müttern in Not noch besser helfen zu können, bitte die Stiftung Findel-Baby um Spenden.

Spendenkonten:

Dresdner Bank, Konto Nr.: 0910 381 800 , BLZ 200 800 00  
Sparkasse Südholstein, Konto Nr. 15 11111 5, BLZ 230 510 30

**Hamburg, den 11. Dezember 2006**

**Für weitere Fragen:  
040 – 43 19 74 74**

Stiftung  
Finde|baby